

reichten Musgraves kleines, luxuriöses Haus und gingen nach dem Salon im ersten Stock. „Ich fürchte, es wird verdammt kalt sein“, meinte Musgrave. „Meine Frau ist nach dem Süden gereist und hat die Dienerschaft mitgenommen. Ich beziehe morgen ein Zimmer im Klub. Einen Augenblick, bitte. Ich will nur den Gaskamin anzünden.“

„Gut. Dann behalte ich vorerst meinen Mantel an“, entgegnete Briscoe. „Ich darf doch Pfeife rauchen?“

Musgrave nickte. Er war ein großer, blonder Mensch. Noch nicht ganz dreißig. Jetzt straffte er sich und sah auf den Gefährten.

„Seltsam“, bemerkte er, „daß Sie heute abend fortwährend auf die Unmöglichkeit hinwiesen, Glück zu haben. Ich wußte nicht, daß Ihr gelehrten Burschen auch abergläubisch seid.“

Briscoe lachte.

Er saß im Lehnstuhl. Ein kleiner, dunkelhaariger Mann mit einem Vogelgesicht. Wenig über vierzig Jahre alt. Mit lebhaften, schwarzen Augen.

„Sind Sie vielleicht abergläubisch?“ fragte er.

„Ich weiß es nicht“, entgegnete Musgrave. „Nur wenige unter uns können sich ganz davon befreien. Zudem besitze ich eine Art Familienerbschaft. Und ich möchte sie nicht missen.“

„Oh!“ Der kleine Mann setzte sich straff auf. „In welcher Art, wenn man fragen darf?“

„Ich kann es Ihnen erzählen“, entgegnete Musgrave. „Wenn ich auch sonst nicht darüber spreche. Unsere Familie scheint in gewissen Lebenslagen mit seltsamer Voraussicht begabt zu sein. Wir werden vor drohender Gefahr gewarnt. Diese Warnung erfolgt durch eine Stimme.“

Er entnahm seinen Taschen zahlreiche Banknotenbündel und warf sie achtlos in eine Schreibtischlade. Er wollte Haltung bewahren. Doch seine Hände zitterten ein wenig.

„Ich habe meinen Großvater nicht gekannt“, fuhr er fort. „Doch ich weiß, daß mein Vater oft von jener Stimme gewarnt wurde. Vielleicht haben Sie von dem großen Brand gehört, der vor fünfzig Jahren das Théâtre Moderne in Paris zerstörte? Viele hundert Menschen verbrannten. Weiber wurden niedergestampft und erstickten. Mein Vater hatte für jenen Abend einen Sitz bestellt. Doch als er sich auf den Weg machen wollte, hörte er die Stimme. Da änderte er sofort sein Programm und fuhr in ein Konzert. Ein andermal wurde er ähnlich gewarnt, als er in ein neues Unternehmen vierzigtausend Pfund Sterling investieren wollte. Wo, zum Teufel, aber haben die Leute den Whisky hingeräumt?“

Gereizt ging er im Zimmer umher. Zwei Wandschränken öffnete er, ohne zu finden, was er suchte. Briscoe neigte sich im Sessel vor und faßte ihn scharf ins Auge.

„Haben Sie selbst jemals die Stimme gehört?“ fragte er.

„Ja“, entgegnete Musgrave und wie unterdrückte Erregung schwang es durch seine Stimme. „Ich habe sie zum erstenmal im Leben gehört. Heute abend.“

„Wann war das?“

„Im Klub“, entgegnete Musgrave. „Im Augenblick, als ich vorschlug, weiterzuspielen. Da hörte ich deutlich die Stimme. Ganz so, wie mein Vater sie zu beschreiben pflegte. Eine sanfte, weiche, weibliche Stimme. Sie flüsterte ein einziges Wort: ‚Nein‘. Soweit mir bekannt ist, hat sie nie etwas anderes gesprochen. Seltsam, nicht?“

Er lachte ein zitterndes Lachen und zog die Zigarettendose. Und sichtlich zitterten seine Finger beim Entzünden der Zigarette.

Briscoe lächelte leise. „Untersuchen wir das einmal näher“, meinte er. „Um der Wissenschaft willen. Angenommen, Ihr Vater hätte jene warnende Stimme gehört. Auch Ihre anderen Vorfahren, wenn Ihnen das beliebt. Vielleicht sind